Inland Telegraph

In Rome, Ga.

Wird die sterbliche Hülle von Frau Woodrow Wilson beigesetzt werden.

Die Trauerfeier findet am Montag Nachmittag im Weißen Hause statt.

Die Beisetzung erfolgt am Dienstag in den Nachmittagsstunden.

Beileidsdepeschen aus allen Theilen der Welt eingetroffen.

Die Beisetzung der Leiche Frau Woodrow Wilsons.

Washington, D.C., 7. August. Die Trauerfeier für Frau Woodrow Wilson, die am Donnerstag verstorbene Gattin des Präsidenten, findet am Montag Nachmittag um zwei Uhr im Weißen Hause, im historischen Ostsaal, statt, wo erst vor wenigen Monaten die Vermählung der Tochter der Verstorbenen, Jessie mit Francis B. Sayre erfolgte. Die Beisetzung erfolgt am Dienstag Nachmittag in Rome, Ga., wo die Verstorbene ihre Jugendjahre verlebte und wo auch ihre Eltern begraben sind. Der Myrtle Hill Friedhof in Rome wird die letzte Ruhestätte der Gattin des Präsidenten sein.

Die Trauerfeier im Weißen Hause wird einen privaten Charakter tragen, derselben werden jedoch die Mitglieder des Kabinets, einige Verwandte und intime Freunde sowie die Kommitteen des Senats und des Hauses beiwohnen. Rev. Sylvester Beach von Princeton, N. J., der Frau Sayre und Frau McAdoo im Weißen Hause traute, wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Trauerfeier leiten und es ist möglich, daß ihm Rev. James H. Taylor, der Rektor der Central Presbyterianer Kirche in Washington, assistiren wird.

Die Ehrenbahrtuchträger sind soweit noch nicht ausgewählt, aber es ist sicher, daß auch die Mitglieder des Kabinets zu ihnen gehören werden. Das Kabinet dürfte kaum vollzählig die Leiche nach Rome begleiten, aber einige Mitglieder dürften in ihrer Eigenschaft als persönliche Freunde des Präsidenten mitfahren. Die Fahrt nach dem Süden wird in einem Sonderzuge gemacht werden, der Washington am Montag Nachmittag um halb fünf Uhr verläßt und in Rome etwa um zwei Uhr am Dienstag Nachmittag eintreffen dürfte. Die Beisetzung wird bald nach dem Eintreffen des Zuges erfolgen, worauf unverzüglich die Rückfahrt nach Washington angetreten wird, wo der Zug am Mittwoch Abend eintrifft.

Die Vorbereitungen für die Beisetzung und die Trauerfeier wurden am Donnerstag getroffen, aber es ist möglich, daß noch Veränderungen vorgenommen werden, im Falle es Professor Stockton Axson, dem Bruder Frau Wilsons, der sich zur Zeit in Oregon befindet, nicht möglich sein sollte, am Montag in Washington zu sein.

Frau Wilsons Leiche ruht noch im Sterbezimmer und soweit sind außer den Familienmitgliedern nur einige wenige intime Freunde in das Zimmer zugelassen worden.

Von überallher trafen im Weißen Hause während des Tages Beileidsdepeschen und Blumenstücke ein. Unter denen, die Beileidsbezeugungen sandten, waren der König von England, der Präsident der französischen Republik, der Herzog von Connaught, der Generalgouverneur von Kanada, Kardinal Gibbons, die ehemaligen Präsidenten Taft und Roosevelt und die Gouverneure sämmtlicher Staaten. Die Blumenstücke waren überaus zahlreich und großartig. Zum größten Theil waren sie von auswärts telegraphisch bei den Gärtnern bestellt worden.

Präsident Wilson brachte fast den ganzen Tag mit seiner Familie zu und hielt sich nur ganz kurze Zeit in seinem Bureau auf, wo er eine Konferenz mit Sekretär Bryan über die europäische Lage hatte und verschiedene wichtige Dokumente unterzeichnete.

Auf persönlichen Wunsch des Präsidenten war der Kongreß in Sitzung und alle Regierungsbureaus waren wie üblich geöffnet.

Sprecher Clark ernannte am Freitag das Kommittee, das in offizieller Vertretung des Hauses der Beerdigung beiwohnen wird. Das Kommittee setzt sich aus je einem Vertreter jedes Staates und dem Kongreßabgeordneten Lee, der den Distrikt Rome, Ga., vertritt, zusammen. Das Senatskommittee wird Samstag ernannt werden.

Gefährliche Schiffahrt.

San Francisco, Cal., 7. August. Da hiesige schwedische Konsulat wurde am Freitag von der schwedischen Regierung angewiesen, bekannt zu geben, daß von nun an kein Schiff versuchen sollte, in einen schwedischen Hafen ohne Lotsen einzufahren, da in allen schwedischen Häfen Minen gelegt sind.

Sozialisten

Planen für Samstag Nachmittag Anti-Demonstration in New York.

Der Dampfer „St. Paul" mit einer Riesenpost nach Europa abgegangen.

„Dun's Review" äußerst sich in sehr optimistischer Weise über die Geschäftslage des Landes.

Drei Neger fallen in Louisiana der Volksjustiz zum Opfer.

Der britische Kreuzer „Rainbow" im Hafen von San Francisco.

Sein Aufenthalt dürfte jedoch von nur sehr kurzer Dauer sein.

Sozialistenprotestirengegen den Krieg.

New York, 7. August. Am Samstag Nachmittag will die sozialistische Partei, zu der Angehörige aller im Krieg liegenden europäischen Nationen gehören, in Union Square eine Demonstration gegen den Krieg veranstalten. Die Exekutive der Organisation kündigte am Freitag an, daß sie die behördliche Erlaubniß zur Abhaltung dieser Kundgebung sowie von Umzügen erhalten habe.

Diese Umzüge werden sich aus Gewerbevereinigungen der Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Böhmen, sowie anderer Nationalitäten zusammensetzen und außerdem wollen auch verschiedene Frauen-Vereinigungen mitmarschiren.

Der Zweck der Kundgebung ist, wie es in dem Aufruf heißt, „der civilisirten Welt zu zeigen, daß die Kaiser und Könige in Europa durchaus nicht den Wünschen ihrer Unterthanen entsprachen, als sie den Krieg erklärten.

Tausende von Männern, Söhne von europäischen Müttern, werden heute in diesem absolut unnöthigen Krieg zur Schlachtbank geschleppt. Die Großmächte berauben den Arbeiter um die Früchte seines Fleißes. Jetzt senden diese selben Großmächte den Arbeiter in den blutigen Kampf, bei dem es sich um Märkte handelt, auf welchen die Mächte ihre Beute verkaufen können."

Als Redner sind für die Kundgebung Arturo Catreti, ein Mitglied des italienischen Parlaments und ein deutscher Journalist Cornelius Lehane angekündigt.

„St. Paul" tritt die Ozeanreise an.

New York, 7. August. Der amerikanische Ozeandampfer „St. Paul" trat am Freitag die Ozeanreise an. Es ist dies der erste Dampfer, der ohne Zittern und Zagen seit dem Ausbruch des europäischen Krieges aus dem Hafen fährt, denn der Dampfer führt die amerikanische Flagge. Der Dampfer war nicht im Stande auch nur die Hälfte der Passagiere mitzunehmen, die sich zur Reise gemeldet hatten. Die Zahl der an Bord befindlichen Passagiere beläuft sich auf etwa 450 Personen und unter den Passagieren befinden sich die Gattinnen der deutschen Konsuln in Liverpool und Odessa, der amerikanische Konsul in Cognac, der holländische Konsul in Cairo. Ferner wurden auch eine Anzahl europäischer Reservisten mitgenommen und unter ihnen befinden sich meist Serben und Bulgaren.

Die Post, die der Dampfer mitnahm, war die größte, die je an Bord eines einzelnen Dampfers über den Ozean gegangen ist, denn sie umfaßte alle Briefschaften und Packete, die sich seit der Verkehrsstockung nach Ausbruch des Krieges angesammelt haben. Die „St. Paul" war das einzige Schiff, das am Freitag nach Europa von hier abging.

Was „Dun's Review" zu sagen hat.

New York, 7. August. Ueber die Geschäftslage äußert sich „Dun's Review" wie folgt: „Mit einer bewunderungswürdigen Widerstandskraft paßt sich das Geschäft den gegenwärtigen Verhältnissen an, die ohne Parallele in der Weltgeschichte dastehen. Noch nie zuvor hat dieses Land einen so überzeugenden Beweis seines Vermögens gegeben, schweren Situationen prompt und energisch entgegentreten zu können.

Es sind bereits ganz bedeutende Fortschritte hinsichtlich der Bemühungen gemacht worden, eine Demoralisirung der Märkte zu verhüten und normale Zustände, soweit es möglich ist, auf den verschiedenen Gebieten des Handels zu erhalten.

Soweit dieses Land in Betracht kommt, ist das Schlimmste auf finanziellem Gebiet vorüber und die Märkte kommen nun langsam in eine Position hinein, welche es ihnen ermöglichen wird, Vortheile aus der gegenwärtigen Situation zu ziehen. Das Schlimmste, womit der Handel jetzt zu kämpfen hat, ist die Unterbrechung im Exporthandel infolge des Brachliegens des Ozeanverkehrs, aber es werden schon Schritte gethan um diese Situation soweit es möglich ist, zu heben.

Die Bankerotte in den Vereinigten Staaten beliefen sich während der Woche auf 358 gegen 265 in der Parallelwoche des vorigen Jahres. In Kanada waren während der Woche 57 Bankerotte gegen 31 in der gleichen Woche des vorigen Jahres zu verzeichnen.

Richter Lynch.

Monroe, La., 7. August. Preston Griffin und Charles Hall, zwei Neger, wurden am Freitag Morgen zu früher Stunde von einem Volkshaufen aus dem Thurm des Rathhauses geholt und prompt aufgeknüpft. Vor knapp 34 Stunden wurde hier auch der Farbige Henry Holmes gelyncht und zwar wegen des gleichen Verbrechens.

Am Mittwoch Abend wurde A. J. Madden, ein bejahrter Materialwaarenhändler, von Einbrechern ermordet und Holmes wurde kurze Zeit nach der Entdeckung des Mordes gefaßt und nachdem er gestanden gehenkt.

Hall und Griffin wurden am Donnerstag als Mitschuldige von Holmes verhaftet und da der Sheriff befürchtete, daß man den Versuch machen würde, Volksjustiz an ihnen zu üben, sperrte er die Verhafteten im Thurm des Rathhauses ein. Einer der Neger steckte sich in den Thurm eine Cigarette an und der Cigarettendampf verrieth das Versteck, worauf dann die Burschen herausgeholt und gelyncht wurden.

Muß weiter.

San Francisco, Cal., 7. August. Der britische Kreuzer „Rainbow" lief am Freitag im hiesigen Hafen ein. Der Hafenkollektor Davis sandte unverzüglich mehrere Beamte an Bord, um die Absichten des Kommandeurs zu erfahren. Der Kreuzer darf unter den Neutralitätsgesetzen nur 24 Stunden im Hafen bleiben und nur genug Kohlen einnehmen, um ihm die Fahrt bis zu einem anderen Hafen zu ermöglichen.

San Francisco, Cal., 7. August. Wenn die „Rainbow" kurze Zeit mit ihrer Einfahrt in den Hafen gewartet hätte, so würde sie Gelegenheit gehabt haben, eine gute Prise zu machen. Kurz nach dem Eintreffen des englischen Kreuzers langte hier nämlich der deutsche Frachtdampfer „Alexandria" der Cosmos Linie mit einer Fracht an, die einen Werth von einer Million Dollars repräsentirt.

San Francisco, Cal., 7. August. Dem britischen Kreuzer „Rainbow" wurde von den Hafenbehörden gestattet, fünfzig Tonnen Kohlen einzunehmen, ein Quantum, das genügen dürfte, ihm die Fahrt bis zum nächsten heimischen Hafen, Victoria, B. C., zu ermöglichen. Der Kreuzer muß vor zehn Uhr am Samstag Vormittag wieder in See gehen.

Strenge Vorschrift.

Washington, D.C., 7. August. Ausländische Kauffahrteischiffe, die in Kreuzer umgewandelt werden oder die in organisirter Weise ausländische Reservisten zu befördern beabsichtigen, werden keine Erlaubniß erhalten, Ver. Staaten Häfen zu verlassen.

Blutige Familientragödie.

Chicago, Ill., 7. August. Der Zahnarzt Dr. Olaf Lange wurde am Freitag plötzlich wahnsinnig und ermordete seine Gattin und seinen drei Jahre alten Sohn, um dann Selbstmord zu begehen. Frau Lange wurde erstochen, während dem Kinde der Schädel mit einem Hammer eingeschlagen wurde. Der Mörder entleibte sich dann selbst, indem er sich in die Badewanne legte und sich die Schlagader am Halse durchschnitt.

Folgen des europäischen Krieges.

Cleveland, O., 7. August. Die Lebensmittelpreise steigen hier ganz gewaltig und als Grund hierfür wird der europäische Krieg angegeben. Die Preise fast aller Lebensmittel sind um 15 bis 25 Prozent gestiegen und nach der Angabe der Geschäftsleute wird dieses Steigen während der ganzen Dauer des Krieges anhalten.

Hochherziges Anerbieten.

New York, 7. August. A. H. Smith, der Präsident der New York Central Bahn, hat am Freitag eine Kabeldepesche nach London gesandt, in welcher er erklärt, daß sowohl seine Bahn, wie auch verschiedene andere östliche Bahnen, alle mittellosen Amerikaner, die aus Europa nach New York zurückkommen, kostenfrei in ihre Heimathsstädte befördern würden.

Großfeuer.

Stillwater, Okla., 7. August. Merrill Hall, das größte Gebäude der hiesigen Ackerbauschule fiel am Freitag einer Feuersbrunst zum Opfer. Der Schaden, der zum Theil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf $100,000 geschätzt.

Wichtige Konferenzen.

Washington, D.C., 7. August. Im Laufe der kommenden Woche werden in Washington zwei wichtige Konferenzen stattfinden, die vom Präsidenten einberufen worden sind. Der Präsident wird nämlich sowohl mit Vertretern der bedeutendsten Rhedereien des Landes, wie auch mit Repräsentanten von großen Bankgeschäften Besprechungen abhalten.

Bei der Konferenz mit den Rhedern wird es sich darum handeln, Mittel und Wege für die Beförderung von Weizen und Baumwolle nach europäischen Märkten zu finden und die Bankiers sollen daraufhin arbeiten, daß der internationale Wechselverkehr wieder möglichst bald aufgenommen werden kann.

„Lusitania" wohlauf.

New York, 7. August. — Der Cunard-Dampfer „Lusitania", der sich auf der Fahrt nach Europa befindet, sandte am Freitag auf drahtlosem Wege die Nachricht, daß alles wohl an Bord sei. Wo das Schiff sich befindet, wurde in der Depesche aus naheliegenden Gründen nicht angegeben. Dies war die erste Nachricht, die von dem Dampfer seit seiner am Mittwoch erfolgten Abfahrt eintraf.

Das fehlte noch.

New York, 7. August. — Die Führerinnen der Suffragetten haben eine Bewegung ins Leben gerufen, welche auf einen Protest seitens der Frauenrechtlerinnen gegen den Krieg in Europa abzielt. Dieser Protest soll in einem Umzuge bestehen, der sich am 22. August durch die Straßen von New York bewegen wird. Aufforderungen an die verschiedenen Organisationen der Frauenrechtlerinnen zur Theilnahme an der Demonstration werden am Samstag ausgesandt werden.

Der Stand der Saaten.

Washington, D. C., 7. Aug. Das Ackerbau-Departement schätzt in seinem Bericht über den Stand der Saaten am 1. August den wahrscheinlichen Ertrag der hauptsächlichsten landwirthschaftlichen Erzeugnisse wie folgt ab:

Winterweizen 676,000,000 Bu.
Sommerweizen 236,000,000 Bu.
Aller Weizen zusammen 911,000,000 Bu.
Mais 2,634,000,000 Bu.
Hafer 1,153,000,000 Bu.
Gerste 203,000,000.
Roggen 43,000,000 Bu.
Buchweizen 17,000,000 Bu.
Weiße Kartoffeln 370,000,000 Bu.
Süße Kartoffeln 50,000,000 Bu.
Flachs 17,000,000 Bu.
Reis 24,000,000 Bu.
Tabak 791,000,000 Pfund.

Die Winterweizen-Ernte wird sich nach der Ankündigung des Ackerbaudepartements auf 675,000,000 Bu. belaufen oder auf 22,000,000 Bu. mehr, als im Juli erwartet worden war.

Dahingegen haben sich die Aussichten für die Sommerweizen-Ernte verschlechtert und diese Ernte dürfte nach den neuesten Schätzungen 236,000,000 Bu. betragen, um 38,000,000 weniger als die Voraussage im Juli betrug.

Ausland-Telegraph

Ausgewiesen

Werden die deutschen Konsuln aus kanadischem Gebiet.

Vancouver, B. C., 7. August. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat die kanadische Regierung die Schließung sämmtlicher deutscher Konsulate angeordnet und den Konsulatsbeamten eine Frist von 48 Stunden zum Verlassen des Landes gegeben

Ottawa, Ont., 7. August. Die deutschen Konsuln in Kanada sind von der Regierung benachrichtigt worden, daß ihre Anwesenheit im Lande nicht genehm ist und daß ihre Ausweisung erfolgen würde, im Falle sie nicht unverzüglich das Land verließen. Dieser Befehl betrifft jedoch nur Konsuln, die deutsche Unterthanen sind, nicht Engländer, die von der deutschen Regierung zu Konsuln ernannt wurden.

Winnipeg, Man., 7. August. Dem hiesigen deutschen Generalkonsul Baron von Collenberg wurden am Freitag von den kanadischen Behörden seine Pässe zugestellt, mit dem Ersuchen, er möge sammt seinen Beamten Kanada binnen 24 Stunden verlassen. Baron von Collenberg gedenkt mit seinen Beamten am Samstag Vormittag nach St. Paul, Minn., abzureisen. Die Geschäfte des deutschen General-Konsulats wird der Ver. Staaten Generalkonsul Dillingham übernehmen.

Sollen im Hafen bleiben.

Tokio, 7. August. — Die Kapitäne der russischen und englischen Kauffartheifahrer erhielten von den Behörden den guten Rath, in japanischen Häfen zu bleiben, damit sie nicht von Kriegsschiffen weggefangen werden. Die Nachricht, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen dem russischen Kreuzer „Askold" und dem deutschen Kreuzer „Emden" gekommen sei, ist hier soweit noch nicht bestätigt worden.

Die Pythias-Ritter.

Winnipeg, Man., 7. August.— Die Supreme Loge der Pythias Ritter beschloß in ihrer letzten Sitzung, die am Freitag stattfand, die nächstjährige Konvention in Portland, Ore., abzuhalten.

Belgrad

Wird seit dem 29. Juli von den Oesterreichern fast unablässig bombardirt.

Belgrad, 5. August (Beförderung verzögert), via London, 7. Aug. Das Bombardement Belgrads durch die Oesterreicher, das ohne vorherige Ankündigung am 29. Juli begann, ist seitdem fast ohne Unterbrechung fortgesetzt worden. Als die österreichische Artillerie mit dem Feuern begann, verließen viele Einwohner die Stadt und flüchteten sich in die benachbarten Landdistrikte. Sie waren jedoch sehr bald gezwungen, wieder zurückzukehren, weil es ihnen unmöglich war, sich auf dem Lande Lebensmittel zu sichern.

In den ersten Tagen des Bombardements herrschte unter der Bevölkerung eine riesige Panik, aber man beruhigte sich allmählich wieder und jetzt sind die Geschäfte wieder geöffnet.

Das königliche Schloß, die deutsche und die britische Botschaft, sowie fast alle größeren Gebäude sind von Kanonenkugeln getroffen worden.

In den Gesandtschaften und Konsulaten haben die Bürger der betreffenden Nationen eine Zufluchtsstätte gefunden.

Eine Schlappe

Sollen die Oesterreicher erlitten haben.

Belgrad, via London, 7. August. Das 6. österreichische Artillerie-Regiment beschoß am Freitag Obrenovatz an der Save, westlich von Belgrad gelegen. Die serbischen Kanonen brachten jedoch sehr bald die österreichischen Geschütze zum Schweigen und die Oesterreicher zogen sich dann zurück und ließen die beschädigten Kanonen im Stich.

Kanonade

Wird in der Nähe der amerikanischen Küste im Atlantischen Ozean vernommen.

New York, 7. August. Laut den Angaben der Offiziere und der Mannschaft des Dampfers „Scottish Prince" hörten sie gegen acht Uhr heute Morgen etwa sechzig Meilen vom Scotland Leuchtschiff heftigen Kanonendonner. Kapitän Naylor versicherte, daß man die Kanonade sehr deutlich hören konnte und das Schießen etwa eine Stunde anhielt, während welcher Zeit die Schüsse in schneller Aufeinanderfolge fielen. Der Dampfer bekam auf seiner Fahrt von Trinidad hierher keine Kriegsschiffe zu Gesicht.

Gereizt

Wurde die Volksmenge, welche die britische Gesandtschaft in Berlin angriff.

Berlin, 7. August, über London. — Der amtliche Bericht über den Angriff auf die britische Botschaft, für welchen sich der Kaiser bereits bei dem britischen Botschafter entschuldigt hat, lautet wie folgt:

„Das Berliner Publikum beschränkte sich anfänglich in seiner Kundgebung vor dem britischen Botschafterpalais auf das Singen patriotischer Lieder. Als dann verschiedene in dem Gebäude befindliche Personen die Menge durch verächtliche Gebärden und Handbewegungen reizten, folgten allerhand nicht gerade höfliche Zurufe aus der Menge. Dann wurde die Menge aus dem Gebäude mit Sand beworfen, worauf der Volkshaufe das Mosaikpflaster vor dem Palais aufriß und das Gebäude mit den Steinen bombardirte. Die Polizei räumte unverzüglich die Straße."

Abgereist

Ist der österreichische Botschafter aus St. Petersburg.

St. Petersburg, via London, 7. August. Der österreichische Botschafter hat begleitet von seinem Stab und achtzig österreichischen Unterthanen, die in St. Petersburg ansässig gewesen, die Stadt verlassen und die Reise nach Wien angetreten. Er muß über Finnland und Schweden reisen.

Eine Heldenthat.

Plymouth, 7. August. Der britische Kreuzer „Vindictive" kaperte am Freitag den deutschen Dampfer „Schlesien" und brachte ihn in diesen Hafen. Die „Schlesien" befand sich auf der Fahrt von Brisbane, Australien, nach Bremen.

Zugestanden

Wird von den Engländern der Verlust der „Amphion.

London, 7. August. Die Admiralität hat die folgende Bekanntmachung erlassen: „Im Verlauf einer Rekognoszirung, nachdem das Minenschiff „Königin Louise" in den Grund gebohrt worden war, fuhr der Kreuzer „Amphion" auf eine Mine auf und ging unter. Der vordere Theil des Schiffes wurde durch die Explosion vollständig zerstört und infolge dieses Umstandes kamen eine Anzahl Leute von der Mannschaft um. Alle, die nicht bei der Explosion ums Leben kamen, wurden in Booten nach den Torpedobootzerstörern gebracht, ehe die „Amphion" unterging.

Unter den Umgekommenen befinden sich auch 20 deutsche Kriegsgefangene, die im vorderen Theil des Schiffes untergebracht waren.

Bulgaren

Kommen Oesterreichern gegen die Serben zu Hilfe.

Athen, via London, 7. August.— Ein Telegramm aus Nish, Serbien, meldet, daß sich an der südöstlichen Grenze Schaaren von Bulgaren organisiren, um an die Stelle der österreichischen Truppen zu treten, die aus dem Feldzug gegen die Serben abberufen werden, um gegen Rußland verwendet zu werden.

Freigelassen

Wurde Vertreter des Wolff'schen Telegraphenbureaus.

London, 7. August. — Dr. Hans Plehn, der Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus, der unter Spionageverdacht verhaftet worden war, befindet sich wieder auf freiem Fuß. Es gelang ihm die Behörden davon zu überzeugen, daß er kein Spion sei. Er hat jedoch beschlossen, sofort nach Deutschland zurückzukehren.

In Tsing-Tau

Ist angeblich ein deutsches Geschwader eingeschlossen.

Manila, 7. August. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat sich das deutsche Geschwader vor den englischen Kriegsschiffen in den Hafen von Tsing Tau im deutschen Schutzgebiet zurückziehen müssen.

Die „Emden"

Hat einen großen russischen Dampfer gekapert.

Peking, 7. August. Der deutsche Kreuzer „Emden", der laut gestrigen Nachrichten gesunken sein sollte, ist am Freitag, wie es heißt, nach Tsing-Tau zurückgekehrt und brachte einen der großen russischen Dampfer mit, die zu der Freiwilligen Flotte gehören und zwischen Nagasaki und Wladiwostok verkehren. An Bord des gekaperten Dampfers befanden sich an Passagieren und Mannschaften nahezu 1000 Personen.

Schauspielerei.

Englischer Adel veranstaltete eine Art Huldigung für Italien.

London, 7. August. Eine ganz eigenartige freundschaftliche Kundgebung fand am Freitag Nachmittag vor der italienischen Botschaft statt. Diese Kundgebung war von Peers, Mitgliedern des Unterhauses und anderen prominenten Persönlichkeiten arrangirt worden und den Veranstaltern schloß sich eine nach Tausenden zählende Menge an, die so lange jubelte, bis der italienische Botschafter Marquis Di Francavilla mit seiner Gattin auf dem Balkon erschien.

Der Botschafter hielt eine kurze Ansprache und bemerkte unter tosendem Beifall, daß Italien sich für neutral erklärt habe und auch neutral bleiben würde. Unter denen, die sich an der Kundgebung betheiligten, befanden sich der Marquis of Londonderry, Lord Robert Cecil, der Earl of Lonsdale, Baron Farquhar und die Parlamentsmitglieder G. L. Locker-Lampson und Ronald McNeill. Sie kamen in Automobilen vorgefahren, die mit englischen und italienischen Fahnen verziert waren.

Kaum glaublich.

Rom, 7. August, über London. Eine soweit unbestätigte Depesche der „Tribuna" behauptet, daß die Serben ein ganzes österreichisches Regiment östlich von Belgrad nidergemetzelt haben und daß die Oesterreicher sich auf dem Rückzug nach der Donau befinden.

Franzosen

Haben zwei Städte an der deutschen Grenze besetzt.

Paris, 7. August via London. Der Kriegsminister hat offiziell bekannt gegeben, daß die französische Truppen die beiden kleinen deutschen Städtchen Vic und Moyencic in Elsaß Lothringen, unmittelbar an der Grenze gelegen, besetzt haben. Die beiden Städte liegen etwa siebzehn Meile östlich von Nancy.

Proklamation

Erläßt der König der Belgier an sein Heer.

Brüssel, 7. August. — König Albert erließ, ehe er sich auf den Kriegsschauplatz begab, eine Proklamation an die belgische Armee. Die Proklamation ist wie folgt:

„Ohne jedwede Herausforderung von unserer Seite hat unser Nachbar, stolz auf seine Macht, Verträge zerrissen, die seine Unterschrift tragen, und ist in das Land unserer Väter eingefallen, weil wir uns weigerten, unsere Ehre zu verlieren.

Ein Angriff ist auf uns gemacht worden und die Welt bewundert unser loyales Verhalten.

Laßt Euch durch unsere Unabhängigkeit trösten.

Unser bedrohtes Land schaudert und seine Söhne sind nach der Grenze geeilt.

Tapfere Soldaten. Ich grüße Euch im Namen Belgiens. Ihr werdet triumphiren, da Eure Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt ist.

Heil Euch, Ihr Soldaten und Vertheidiger der Freiheit unseres bedrohten Vaterlandes."

Fünf Männer in Priestertracht wurden am Freitag im hiesigen Bahnhof als vermeintliche Spione verhaftet. Sie wurden von einer entrüsteten Volksmenge beschimpft und thätlich bedroht.

Tankdampfer fährt auf Mine.

Antwerpen, via London, 7. August. Laut einer hier eingetroffenen Nachricht soll der britische Tankdampfer „Wilfrede", der sich auf der Fahrt von Hamburg nach New Orleans befand, bei Kuxhaven auf eine Mine aufgefahren und explodirt sein.

Englische Freiwillige melden sich.

London, 7. August. Auf den Aufruf hin, der vom Kriegsminister, Lord Kitchener behufs Anwerbung weiterer Truppen erlassen worden ist, haben sich schon viele Tausende gemeldet und die Begeisterung, mit welcher diesem Aufruf entsprochen wird, sieht der allegeminen Ansicht nach ohne Gleichen in der Geschichte England da.

Spion erschossen.

London, 7. August. — Karl von Layery, ein Amerikaner, der soeben aus Deutschland eintraf, berichtet, daß er Augenzeuge war, wie in Essen ein Franzose, der aus einem Eisenbahnzuge herausgeholt wurde, als Spion sofort auf dem Bahnhof, in Gegenwart aller Passagiere, erschossen wurde.

Gute Prise.

Plymouth, 7. August. Der Dampfer „Tubantia" des Holländischen Lloyd, der von britischen Kriegsschiffen hierher eingebracht wurde, hatte $2,500,000 in Gold an Bord, der von Südamerika brachte und zum Theil für die Deutsche Bank in London bestimmt waren. Ferner befanden sich auch eine Anzahl deutsche Reservisten an Bord sowie eine große Menge Getreide.

Japan rüstet.

Tokio, 7. August. Die Reserveoffiziere der Armee haben Weisung erhalten, sich für eine mögliche Mobilmachung bereit zu halten

In Yokusuto ist ein flotten-geschwader von sieben Kreuzern organisirt worden und das Kommando über dasselbe hat Prinz Fuschini erhalten.

Ruhe an der deutsch-französischen Grenze.

Paris, 7. August, via London. Laut einer amtlichen Erklärung, der Kriegsminister um Mitternacht abgab, herrscht fast an der ganzen deutsch-französischen Grenze absolute Ruhe. Die Mobilmachung und Konzentrirung der französischen Truppen schreitet rüstig fort.

Für alle Eventualitäten vorbereitet.

London, 7. August. — Laut einer Depesche des „Exchange Telegraph" aus Messina sollen die Kommandeure der Kreuzer „Göben" und „Breslau" ehe sie den Hafen verließen, um auf hoher See mit den englischen Schiffen zusammenzukommen, ihr Testament und ihre persönliche Habe beim dortigen deutschen Konsul hinterlegt haben.

Tucht Schutz.

Rom, 7. August.— Eine Depesche des „Giornale" aus Brindisi besagt, daß der österreichische Kreuzer „Taurus" sich vor englischen Torpedobooten, die ihn verfolgten, in den dortigen Hafen geflüchtet hat. Die „Taurus" ist angeblich leck. Sie ist ein kleiner Kreuzer von nur 1280 Tonnen Deplacement und war in der letzten Zeit in Konstantinopel stationirt.